



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

328 (19.7.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142734)

# General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.  
Prinzipal 30 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag W. 0.42 pro Quartal.  
Einzelnummer 5 Bg.

## Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummer:  
Direktion u. Buchhaltung 1440  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 318

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Wort

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Ar. 328.

Dienstag, 19. Juli 1910.

(Abendblatt.)

### Die gegenwärtige Lage der Reichs-Verfahrens-Ordnung.

Am 14. Juli hat die Kommission ihre Beratungen mit der Erledigung des zweiten Buches der Vorlage, das die Krankenversicherung behandelt, vorläufig abgeschlossen. Damit ist äußerlich knapp ein Drittel (560 Paragraphen) der sechs Bücher (1754 Paragraphen) in erster Lesung durchgearbeitet. Den inneren Schwierigkeiten nach dürfte man die bisher geleistete Arbeit vielleicht als gleichwertig der noch verbleibenden für die Unfallversicherung, die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung und die beiden letzten Bücher über die Beziehungen der Versicherungsträger zu einander und zu anderen Verpflichteten, sowie über das Verfahren einschätzen, wenn tatsächlich die Ergebnisse der ersten Lesung so einwandfrei und vollständig wären, daß die zweite Lesung nur eine Überprüfung des bisher gewonnenen zu bedeuten hätte. Aber dem ist nicht so. Ganz im Gegenteil ist eine nicht unerhebliche Anzahl von Beschlüssen gefaßt worden, deren Abänderung ins Auge gefaßt werden muß, falls die Zustimmung des Bundesrats erfolgen soll. Daneben sind aber auch geradezu Punkte entstanden, deren Ausfüllung seitens der Kommission sehr große Schwierigkeiten bereiten wird, gar nicht zu gedenken der offensichtlichsten Punkte hier, die man trotz allseitiger Erkenntnis ihres provisorischen Charakters aufgenommen hat, um nur zu einem Ende der ersten Lesung überhaupt zu gelangen.

Die Ablehnung der selbständigen Versicherungs-Kemter dürfte wahrscheinlich keinen Erfolg bei der Regierung abgeben; eher möchte vielleicht die Erkenntnis bei den Parteien kommen, daß im Grunde genommen durch die beschlossene Ablehnung der tatsächlich auch durch die Kommission-Beschlüsse gut gehehenden neuen Kemter an die unteren Verwaltungsbehörden die Kostenersparnis nur eine ziemlich geringe sein wird, wenn überhaupt eine solche eintritt. Und aus dieser Auffassung heraus sind neue Schwierigkeiten immerhin nicht ganz ausgeschlossen. Dagegen wird ein lebhafter Widerstand des Bundesrats in Sachen der Abhebung der Kosten dieser Abteilungen für Arbeiterversicherung an die Einzelstaaten zu erwarten sein, vielleicht auch gegen die Ablehnung der Landesversicherungsämter.

Ob die Herabsetzung der Einkommensgrenze für die Versicherungspflicht von 2000 auf 2500 Mark angesichts der lebhaften Klagen aus Westpreußen und der wehrlicher noch festzulegenden Verwaltungsmehrkosten von der Reichsregierung angenommen werden wird, ist zum mindesten unsicher. Entschieden widerprochen wird diese unzweifelhaft der Befähigung der Beschlüsse der Kommission auf Einführung einer obligatorischen Gewährung von Gehmendiensten, ärztlicher Geburtshilfe und Stillgeld auch an versicherungsfreie Frauen der Versicherten, da hieraus etwa 30 Millionen Mark Mehrkosten zu erwarten sind. Und es ist nicht einmal sicher, ob sie der gesetzlichen Zubilligung derselben Leistungen an versicherungspflichtige Frauen für die der Entwurf nur die

Möglichkeit jagungsgemäßer Gewährung vorsah, ihre Zustimmung geben wird.

Die Ablehnung der Nr. 2 des Paragr. 186 dürfte ebenfalls großen Widerstand bei den verbündeten Regierungen finden; dennoch sollte auf seinen Antrag von der Versicherungspflicht befreit werden, „wer bei Erkrankung an seinen Arbeitgeber einen Anspruch auf eine den Leistungen der zuständigen Krankenkasse gleichwertige Unterstützung hat, wenn der Arbeitgeber die volle Unterstützung aus eigenen Mitteln deckt und seine Leistungsfähigkeit sicher ist“. In prinzipiellem Gegensatz zur Regierung ist die Kommission in der Frage der Zulassung neu entstehender Erbschaften getreten, da sie einen der Tendenz der Regierungsvorlage auf möglichste Zurückdrängung solcher Klassen entgegengesetzten Beschluß faßte.

Und schließlich hat man in einer der Kardinalfragen der Neuordnung des Krankenkassenwesens dem Regierungswillen nicht entsprochen, indem man statt der geforderten Häufelung der Beiträge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der bisher geltenden Verteilung der Beiträge stehen geblieben ist und natürlich auch alle aus ihr entspringenden Vorrechte der Arbeiter bei der Wahl zu den Krankenkassenvorständen beibehalten hat. Die im wesentlichen erfolgte Annahme der Regierungsvorschläge für die Wahl des Vorstehers kann einen ausreichenden Ersatz für diese Verschlechterung des Gesetzes nicht bieten.

Zu diesen hauptsächlichsten Differenzen zwischen der Regierung und der Mehrheit der Kommission kommt noch eine ganze Reihe von anderen, von denen die eine oder andere unter Umständen ebenfalls noch Bedeutung gewinnen könnte.

Die gefährliche Lücke hinsichtlich der Betriebskrankenkassen, die durch Ablehnung des Paragr. 257 entstanden ist, wird äußerst schwierig auszufüllen sein. Die Mindestzahl der Versicherungspflichtigen, die zur Gründung einer solchen Klasse ausreichen sollen, wurde durch die Mehrheit aus Zentrum und Konservativen auf 100 festgesetzt (Regierungsvorlage 500 mit der Ermäßigung auf 250 in besonderen Fällen). Dann aber fanden sich Zentrum, Polen, Fortschrittliche Volkspartei und Sozialdemokratie zusammen, um jede Einrichtung einer Betriebskrankenkasse von der Zustimmung der Arbeitnehmer in gemeinsamer Abstimmung abhängig zu machen. Und als nun der ganze Paragraf mit diesen Abänderungen zur Beschlußfassung gestellt wurde, lehnten ihn Freireim und Sozialdemokratie wegen der geringen Mindestzahl, die sie auf 1000 hatten festsetzen wollen, die Rechte und die National-liberalen wegen der geheimen Abstimmung ab; nur das Zentrum fand an ihm noch Wohlgefallen. Aber ohne die Betriebskrankenkassen ist das Gesetz für die Regierung unannehmbar, eine Einigung der Parteien andererseits ist vorderhand nicht in Aussicht, da diese auch heute noch auf ihren eben bezeichneten Standpunkten stehen.

Nach ganz offen geblieben ist die Regelung des Verhältnisses der Ärzte zu den Krankenkassen. Alle Beschlüsse zu diesem Kapitel sind mit vollem Bewußtsein der Kommission nur als vorläufig gefaßt, da sich eine gänzliche Umarbeitung des betreffenden Abschnitts des Entwurfs als notwendig erwiesen hat. Was dabei herauskommen wird, muß abgewartet werden.

Ebenfalls als noch nicht endgültig erledigt möchten wir die Apothekerfrage ansehen, da der mit einer Stimme Mehrheit angenommene Antrag der Konservativen eine allen Beteiligten gerecht werdende Lösung unseres Erachtens wenigstens nicht gebracht hat.

Ein Wort über die allgemeinen Aussichten der Vorlage soll in einem zweiten Artikel folgen.

### Der Generalstreik der französischen Eisenbahner.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

R. K. Paris, 18. Juli.  
Gestern hielten 43 Delegierte des nationalen Syndikats der Eisenbahnarbeiter eine entscheidende Sitzung in ihre Vereinslokal, Rue Notre-Dame de Nazareth, ab. Sie hatten sich über die schwerwiegende Frage des Generalstreiks zu äußern, nachdem der Termin verstrichen, innerhalb welchem ihr Vorschlag: mit den Direktoren der verschiedenen Eisenbahngesellschaften zu einer Konferenz unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Briand, zusammenzutreten, von diesem unberücksichtigt geblieben. Die Direktoren verweigerten nachdrücklich, mit den Delegierten des Syndikats zu verhandeln, jeder einzelne derselben war hingegen geneigt, mit den Delegierten des dem eigenen Bahnbereich angehörenden Personals zu konferieren.

Erregt über diese unerbittliche Haltung der Vorstände, hatte der Syndikatsrat der Eisenbahner in seiner gestrigen Sitzung nur einen einzigen Artikel auf die Tagesordnung gesetzt: sich über die Opportunität des Generalstreiks zu äußern. Neunzehn Redner vermittelten die Ausreise um Klagen der den großen und den Nebenbahnen angehörenden Arbeiter. Nach reiflicher Erwägung aller Umstände wurde folgende Resolution gefaßt:

„Der Verwaltungsrat des Syndikats der Eisenbahner beauftragt das Streikkomitee, den Tag und die Stunde zu wählen, um das Signal zum Generalstreik der Eisenbahner zu geben; und zwar binnen kürzester Frist, um auf diese Weise der moralischen Beleidigung zu begegnen, welche in der verächtlichen Verweigerung der Kompagnien liegt, mit dem nationalen Syndikat der Eisenbahnarbeiter in Verbindung zu treten, um deren am 21. nationalen Kongress verlautbarten Forderungen zu entsprechen.“

Die Ansprüche der französischen Eisenbahner lassen sich in wenigen Worten zusammenfassen. Mindestlohn von 5 Francs für den Tag; allgemeine Erhöhung der im Vergleich zur Arbeit und Verantwortung recht geringen Löhne; völlige Reorganisation der Arbeit und rückwirkende Kraft der Pensions-Gesetze.

Die gestrige Entscheidung des Syndikatsrats ist unzulänglich eine Kriegserklärung. Indem er dem Streikkomitee völlig freie Hand läßt, empfiehlt er ihm gleichzeitig, die Ereignisse möglichst zu beschleunigen. Demnach dürfte vorerst der am 27., 28. und 29. Juli stattfindende Kongress der Mechaniker und Geizer abgewartet werden, ehe das Signal zum Generalstreik erfolgt. Bisher konnte man den Eisenbahnern das Zeugnis ruhiger Ueberlegung, der Mäßigkeit

immer rühmend und rein hervor. Und es ist gerade in diesen Briefen von Alexander rühmend und erlöschend zu verfolgen, wie in der Schule des Lebens ihr Charakter sich bildet, fester und eruster wird, wie die schweren Jahre des Unglücks, die mit dem Jahre 1806 über sie hereindringen, sie zur Persönlichkeit reifen.

Der Brief vom 2. Juni 1807 scheint ein Meisterstück von Diplomatie und Klugheit zu sein. Wie weiß sie den Kaiser an seinen starken Seiten und seinen Schwächen zu nehmen! Und doch ist es nichts weniger als feingespinnne Diplomatie; es ist nur die Herzenglutigkeit eines unerschütterlichen Glaubens an den schwärmerisch verehrten Freund. Diese Empfindung steigert sich noch in dem Brief vom 10. Juni, den sie dem Kaiser nach Tilsit schreibt. Sie klammert sich an den Kaiser als an den einzigen Rettungsanker. Ihr selbst noch unbewußt, sagt oder bereits der Zweifel an ihrem Herzen. Daß sich doch der Kaiser offiziell von Breußen zurückgezogen und Napoleon genähert. Sie will es sich selbst noch nicht zugestehen; aber sie kann nicht mehr fest an seine unbedingte Treue glauben. Ihr Herz klopfte ängstlich in ihren Worten, wie sie ihn an die glücklichen Stunden vor fünf Jahren erinnert, wie sie ihm sagt, daß sie es tief schmerzlich entbehrt, ihn nicht auf ihrem eigenen Boden begraben zu können, da Napoleon es ihr verweigert.

Am 25. Juni bringt der Brief nur noch die verzweifelte Bitte, dem Gatten und den Kindern die Existenz zu retten, sie nicht einem trostlosen Schicksal zu überlassen. Das Persönliche tritt zurück. Nur von ihrer Gesundheit, die Nummer und Sorgen gebrochen haben, spricht sie mit leiser Klage. Aber sie will wenig mehr für sich. Zweifelnd Sie nicht an meiner ewigen Dankbarkeit!

Von dem ganzen folgenden Jahr ist kein Brief mehr erhalten. Im Juni 1808 erst ist folgendes Konzept entstanden, in dem sie sich gegenüber den Verbächtigungen der Herzogin von Rußland rechtfertigt.

### Seniileton.

#### Aus dem Briefwechsel der Königin Luise mit Kaiser Alexander I.

Zum 100. Todestage der Königin — 19. Juli 1910.  
Von Dr. Elisabeth Herbig-Heidelberg.

Das Bild, daß Treitschke und Mommsen im Jahre 1878 zum 100. Geburtstag von der Königin zeichnen, gibt im wesentlichen die Gestalt wieder, die sich das Volksgemüt in dankbarer Erinnerung geschaffen hat. Eine milde abgeklärte Frau voll sanfter Güte! So ist sie uns seit frühen Kindertagen lieb und vertraut geworden, ohne uns freilich ganz nahe zu kommen. Immer blieb die Gestalt in etwas schwebhafter Ferne. Erst in den letzten zehn Jahren ist die Forschung näher an sie herangegangen. Wohl war schon in den 80er Jahren eine Briefsammlung herausgegeben worden; aber erst die Veröffentlichungen des gründlichen Kenners und Forschers gewähren einen wirklichen Einblick in das Wesen dieser keineswegs uninteressanten Persönlichkeit. Leider ist ja nur ein Teil der Briefe erhalten. Doch lernt man aus ihnen einen gesunden kräftigen Menschen kennen, dem eine ungewöhnlich vielfältige Ausdrucksfähigkeit zu Gebote steht. Zu ihrer Zeit hatte und nahm man sich mehr Zeit zum Briefschreiben. Der Schreiber gab viel mehr vom eigenen Selbst in seinem Briefe, als wir es leider meist tun. Ihr eignet dieser Zug ganz besonders. Es überrascht immer wieder, zu sehen, wie verschieden sich ihr Wesen gegenüber den verschiedenen Menschen

zeigt. In allen Tonarten spielen Ihre Briefe: freundliche Teilnahme, herzliches Eingehen, warme Innigkeit, liebenswürdiger Humor. Inblicher Angeschlossenheit spielen wechselnd die Oberhand; schlichte gerade Offenheit ist immer der Grundton.

Die Briefe an Alexander von Rußland zeigen eine etwas andere Klangfarbe. Es spricht aus ihnen, besonders zu Beginn des Verkehrs eine Gefühlüberwänglichkeit, die der einfachen Heiterkeit ihrer Seele etwas fremd steht. Aber es ist doch wieder zu begreifen, daß zwei so liebenswürdige Naturen wie Luise und Alexander sich in diesen Umgangston der nahe Zeit der Empfindsamkeit hinein steigern. Außerdem scheint es mir, daß Luise sich der zur Ueberwänglichkeit neigenden Natur Alexanders darin etwas angleicht, da sie in hohem Maße über die echt weibliche Eigenschaft der Anpassungsbildigkeit verfügt. (Wailen findet ihren Ton sogar gefaßt; doch kann ich dem nicht beistimmen).

Die Freundschaft mit Alexander wird durch die Zusammenkunft in Memel 1802 eingeleitet. Seine Thronbesteigung 1801 hatte die vorher etwas zerrissenen Beziehungen zwischen den beiden Häusern wieder angeknüpft. Das daraus der Wunsch nach näherem Kennenlernen erwuchs und so rasch vermittelt wurde, ist wohl zum Teil der Vermittlung der Erbprinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin, der Schwester Alexanders zu danken, die bei einem Besuch in Berlin dem König nahe getreten war.

Ein ähnliches Verhältnis wie zwischen ihr und dem König erwächst sehr bald zwischen der Königin und Alexander. Es ist ein ganz schwärmerischer Freundschaftsbund, in dem zwei liebenswürdige Seelen sich ewige Treue schwören und die Freuden der Nähe und Ferne der Geliebten genießen und ankosten. Luise schaut in gefühlvoller Eingebung zu dem verehrten Freunde, dem „teuren Vater“ auf. Die ja noch so junge Königin genießt den Verkehr mit dem von ihrem Gatten so grundverschiedenen Manne, fühlt sich geschmeichelt, daß sie Eindruck auf ihn macht, doch klingt von Anfang an ein Sarkas, echter Ton mit und bringt

\* Die Briefe sind entnommen aus: Voilsen, 76. Bd. der „Publikationen aus dem preussischen Hausarchiv“, auf dessen Vorwort ich auch zurückgehe. Ueberholt habe ich die Briefe selbst.

gung und des Verantwortlichkeitsgefühls nicht versagen. Nun scheint aber ihre lang zurückgehaltene Erregung mit vermehrter Macht zum Durchbruch kommen zu wollen, und sie betreiben die das Publikum schwer schädigenden Folgen eines Generalstreiks der Eisenbahnen mit einer Art krankhaft wohlthätigen Gefühls. Einer der Führer der Streikbewegung veranschaulicht das Zukunftsbild in folgender Weise: „In dem Augenblick, in welchem das Streikkomitee das Signal geben wird, hört die Arbeit, hört der gewöhnliche Verkehr auf allen Eisenbahnen plötzlich auf. Die Güter werden stunden und den Bahngleisen entlang wird man nichts anderes, als verzweifelte Reisende und verlassene Warengüter erblicken!

Welch Durcheinander auf den Bahnhöfen, mit den angedünnten Waren, die nicht abgehen! Steht die Eisenbahn still, dann hört jeder Verkehr auf! Es gibt keine Industrie, keinen Handel mehr! Auch die Post kann, folgerichtig nicht mehr funktionieren, ebensowenig wie der Schiffsdienst, der überseeische, weil die Reisenden nicht mehr im Einschiffsbahnen erscheinen. In den Hallen, auf allen großen Märkten, wieviel verlorene, verkaufte Lebensmittel! Und wie soll das Vieh ohne den Zugverkehr bis zu den Schlachthäusern gebracht werden? Und gefüllt sich auch noch die ausgezeichnete „Confederation Generale du Travail“ zur Bewegung, dann kommt es, man mag wollen oder nicht, doch zum allgemeinen Ausstand!“

Um die Wirkung dieser wenig erfreulichen Darstellung abzuschwächen, oder vielmehr den Streik als Akt der Notwehr hinzustellen, fügt der Parteiführer noch die Bemerkung hinzu: „Wir wünschen ja nicht den Streik; wir sind, unserm Temperament, unserm Charakter nach keine Streikzüchter. Was wir wollen ist: das tägliche Brot und jene Verbesserungen, welche es uns ermöglichen mit unsern Familien, indem wir arbeiten, auch anständig zu leben, nicht wie die Tiere, sondern wie vernünftige Menschen.“

Der unparteiische Beobachter muß die Richtigkeit der geäußerten Anschauungen zugeben.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Juli 1910.

### Matthias Erzbergers fünf Wahlgebote.

Matthias Erzberger hat in London die politische Lage im Reich erörtert. So die übliche Darstellung der Dinge von dem objektiven Gesichtspunkte des Zentrums her. Erfreulich an der Rede ist, daß die nationalliberale Partei in ihr schlecht wegkommt, so, als sei sie am Vergeben und pfeife auf dem letzten Loch. Goldene und fruchtbare Zeiten waren es, da Zentrum, Nationalliberale und Konservative gemeinsam arbeiteten — sagt Matthias Erzberger. Aber als dann die Nationalliberalen von diesem Dreieck nichts mehr wissen wollten, da kam ihr Untergang — sagt Matthias Erzberger. Diese Verurteilung der nationalliberalen Partei aus berufener Munde wirkt erfreulich, es wäre äußerst peinlich, wenn Erzberger an ihrer Politik etwas zu loben und nicht alles zu tadeln hätte. Doch das nebenbei. Hat Matthias Erzberger an der nationalliberalen Partei alles zu loben, so haben wir an seiner Rede etwas zu loben, das sind die fünf Wahlgebote, die er aufstellte und zu beherzigen hat. Sie sind gut und haben nicht nur Gültigkeit für das Zentrum; daher seien sie auch hier mitgeteilt. Sie lauten:

1. In jedem Dorf muß ein Vertrauensmann angestellt werden.
  2. Im Herbst muß in jedem Bezirk eine Vertrauensmänner-Verammlung einberufen werden.
  3. Im Verlaufe des Herbstes oder Winters muß in jedem Dorfe wenigstens eine politische Versammlung stattfinden.
  4. Die Zentrumspresse muß bis zum Winter wenigstens ¼ Million neue Leser in Deutschland gewinnen.
  5. Aufbringung von Geldmitteln für den Wahlkampf.
- Auch wenn wir Matthias Erzbergers fröhliche Hoffnung auf den unrettbaren Untergang der nationalliberalen Partei beim besten Willen nicht zu teilen vermögen, so sind unzweifelhaft auch für die nationalliberale Partei die Zeiten reif genug und mahnen zur Anspannung aller Kräfte und zur Befolgung guter Ratschläge. Erzbergers fünf Wahlgebote aber enthalten solche guten Ratschläge, für jede Partei; das Zentrum hat Erfahrung und Praxis in der Agitation und Organisation. Ausbau des In-

stituts der Vertrauensmänner, Aufstellung von Operationsplänen auf Versammlungen der Vertrauensmänner, intensive Verammlungsagitation, Förderung der Parteipresse, Füllung der Parteiflächen für den Wahlkampf — das sind die großen einfachen Gebote für das politische Handeln auch der nationalliberalen Partei, ihre Befolgung für den Enderfolg unendlich viel wichtiger als die feinsten und verschlagensten taktischen Manöver. Gerade in den letzten Wochen ist ja in der Presse über Taktik, insbesondere Stichwahltaktik zum Teil überflüssig viel geredet worden. Fast so, wie wenn die ganze Entscheidung des Kampfes von den taktischen Stichwahlmanövern der Parteien abhingen. Aber der Hauptschlag muß bei der Hauptwahl geschehen. Und auf diese bereiten wir uns nicht vor durch scharfsinniges Erfinden von Stichwahl-Schadungen, sondern durch intensives Betreiben der Agitation und Organisation, nun doch einmal der eigentlichen Wurzeln aller parteipolitischen Kraft. Die Förderung der Agitation und Organisation, mit anderen Worten das kraftvolle Ausschalen zum Hauptschlag der Hauptwahlen ist gerade für die liberalen Parteien unendlich viel wichtiger, als daß sie wirklich recht vorzeitig und verfrüht sich wegen der Stichwahlen die Köpfe einrennen. Dieses Betreiben der Agitation und Organisation aber wird zweckmäßig geschehen auf Grund der ja nicht neuen, aber doch praktischen und nützlichen Wahlgebote Erzbergers. Die wir uns merken und wieder einprägen, dann aber auch praktisch befolgen wollen, obwohl sie vom Zentrum kommen oder auch gerade weil sie vom Zentrum kommen, denn diese Partei weiß, wo der Hebel des Erfolges angelegt werden muß. Sie fängt mit der Sammlung und Ausrüstung der Kräfte für die Hauptwahlen an und würde es sich nicht beifallen lassen, diese auch nur ein wenig zu vernachlässigen in der atemlosen Hoff nach einem Stichwort für die Stichwahlen.

### Badische Politik.

#### Die politische Lage in Baden

bestätigt die öffentliche Meinung fortgesetzt. Es ist nicht möglich alle Neuerungen zu verzeichnen. Beachtenswert aber scheinen die Ausführungen des Karlsruhe- und Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ zu sein, dessen Artikel ja so etwas wie Regierungsoffenbarungen sein sollen. Er schildert in einem durchaus großblickreichen Sinne die Lage in Baden folgendermaßen:

Das bisher so einflussreiche Zentrum ist durch eigene Schuld aus seiner Machtstellung verdrängt worden, die Sozialdemokratie dagegen hat ihr revolutionäres Kleid abgelegt und ist in das Gewand einer radikal-bürgerlichen Partei geschlüpft. Diese Umwandlung, die dem Landtag 1909-10 ihren Stempel aufdrückt, ist nicht von heute auf morgen geschehen; sie beruht auch nicht auf diplomatisch ausgelegelten Erwägungen der Fraktion; sie ist herausgewachsen aus dem Jang der Verhältnisse. Bei der Eröffnung des Landtags Ende November vorigen Jahres, bei dem die W. Rann statt sozialdemokratische Fraktion demonstrierte, wies die Sozialdemokratie die Sozialdemokraten würden jedoch Monate später den Staatsratsantrag bewilligen und gemeinsam mit der liberalen Partei und im Widerspruch zum Zentrum die wichtigsten Gesetze zum Abschluß bringen, der wäre einfach aufgelöst worden. Selbst in ernsthaft zu nehmenden politischen Kreisen befürchtete man noch in den ersten Wochen des Zusammentritts des Landtags eine Obstruktionspolitik der Sozialdemokratie und rechnete mit der Möglichkeit einer Landtagsauflösung und neuen Landtagswahlen. Es kam aber ganz anders! Nicht die Sozialdemokratie, sondern das Zentrum begann mit einer Obstruktions- und Rebellionspolitik gegen die Regierung; es war kein Finger schritt, den der Zentrumsführer Rehnert, jetzt Landgerichtspräsident in Heidelberg, machte, als er kurz vor Weihnachten vom Reichstag aus an seine Parteifreunde in Karlsruhe die telegraphische Weisung richtete, die Beratung über das Viehsteuergesetz in die Länge zu ziehen; und noch unklarer handelte die Zentrumsfraktion, als sie diesen Rat allzu wörtlich befolgte und durch Verschleppung des Viehsteuergesetzes Baden geldlich schädigte und die Regierung verärgerte. Bei der Beratung des Schulgesetzes verhielt das Zentrum, eine Kräfteprobe zu machen; es wollte offenbar die Regierung und die liberalen Parteien zwingen, mit dem Zentrum gemeinsame Sache zu machen, um dadurch den Abschluß des Gesetzes zu ermöglichen. Hier geschah das Unerwartete: die sozialdemokratische Fraktion verachtete auf alle ihre in der Landtagsagitation der früheren Jahre vorgebrachten radikalen Schulforderungen und stimmte dem Gesetz zu; das Zentrum dagegen wußte nichts Geheueres zu tun, als das Gesetz abzulehnen. War aber einmal das Zentrum parlamentarisch ausgeschaltet, so mußte die Sozialdemokratie auf dem einmal beschrittenen Weg weiter fahren und die Verantwortung für die Annahme der übrigen Gesetze, besonders der Forderung der Gemeindeförderung mit übernehmen. Man darf es offen aussprechen, daß die Sozialdemokratie bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Gemeindeförderung große

Opfer gebracht hat; aber sie wollte den Beweis erbringen und sie hat ihn erbracht, daß sie willens und imstande ist, positive Arbeit zu leisten. Auch gesellschaftlich hat die sozialdemokratische Fraktion ihre frühere Vereinfachung aufgehoben und die Scheu vor Berührung mit bürgerlichen Kreisen abgelegt. Zum ersten Male haben wir recht unterrichtet, sämtliche Mitglieder der Fraktion bei Beginn des Landtages ihre Karten bei den einzelnen Ministern abgegeben; zum ersten Male hat es auch ein Sozialdemokrat über Herz gebracht, in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der Zweiten Kammer dem Ministerpräsidenten einen offiziellen Besuch abzugeben. Zum ersten Male haben Sozialdemokraten vor wenigen Wochen das Haus des politischen Ministers, vor dem die früheren Sozialdemokraten sich dreimal bekrugelt haben, betreten; zum ersten Male haben sie dem feierlichen Akt der Schließung des Landtages beigewohnt und beim Hoch auf den Großherzog eine ehrerbietige Haltung beobachtet. Nachdem sich aber die badischen Sozialdemokraten, besonders nach der Rede des Bringen War in der vorletzten Sitzung der Ersten Kammer, überzeugt haben, daß die badischen Parteien der Erweiterung der Volksrechte mehr zugehen sind als manche Univeritätsprofessoren und bürgerliche Juristen, ist zu vermuten, daß sie in den nächsten Jahren auch die Eben vor der Berührung mit dem Landesherren ablegen werden. Welche Entwicklung die Zukunft bringen wird, steht dahin. Die Hauptsache ist — und das soll hier nochmals in aller Form betont werden —, die Nationalliberalen tun gut daran, die weitere Konfession der Sozialdemokratie in Gemütsruhe abzuwarten und ihren Weg auch in Zukunft selbständig und unabhängig weiter zu gehen. Die Nationalliberalen sind in den letzten sieben Monaten um kein Jota nach links gerückt, geschweigt haben lediglich die Sozialdemokraten, nicht um der schönen Augen der Liberalen willen, sondern einzig und allein dem Zwang der politischen Verhältnisse folgend.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Juli 1910.

• Uebetragene wurde dem Bureaubeamten, Rechnungsrat Ernst Eckerlin bei der Generaldirektion der Staatsbahnen unter Verlassung des Titels Rechnungsrat die etatmäßige Amtsstelle eines Bureauvorstehers und dem Kanzleioffizianten Joseph Baumfuß beim Oberlandesgericht die etatmäßige Amtsstelle eines Aktuars bei diesem Gericht.

• Ernannt wurde Gerichtsschreiber Franz Häbele beim Amtsgericht Philippsburg zum Registratur beim Amtsgericht Rastatt; Hilfsgerichtsschreiber Robert Herold beim Amtsgericht Neckarbischofsheim zum Gerichtsschreiber bei diesem Gericht; Hilfsregistratur Karimilian Stöber beim Amtsgericht Rastatt zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Philippsburg; Aktuar Joseph Heinrich beim Amtsgericht Karlsruhe zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Forzheim; Bureauassistent Matthias Hanagarth beim Landgericht Freiburg zum Sekretariatsassistenten bei diesem Gericht; Aktuar Joseph Schönleber beim Landgericht Karlsruhe zum Registraturassistenten beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts; Aktuar Wilhelm Grässel beim Amtsgericht Uehren zum Gerichtsschreiber bei diesem Gericht; Aktuar Wilhelm Hand beim Amtsgericht Heidelberg zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Waldbrunn; Hilfsgerichtsschreiber Adolf Köhler beim Amtsgericht Schwellingen und Hilfsgerichtsschreiber Theodor Wagner beim Amtsgericht Bretten zum Gerichtsschreiber bei diesem Gericht.

• In den Ruhestand versetzt wurde Aktuar Joseph Carolin beim Amtsgericht Waldbrunn.

• Einmütig angestellt wurden die nicht etatmäßigen Aktuar Ernst Koch beim Amtsgericht Kenzingen, Karl Wolf beim Notariat Böhl, Gustav Wunderlich beim Notariat Konstantz, Karl Degen beim Amtsgericht Ueberlingen, Johann Hermann beim Notariat Jell i. W., Albert Stalter bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe, Friedrich Schock beim Amtsgericht Karlsruhe und Karl Bernauer beim Notariat Homborn; Finanzassistent Alfred Schifflauer und Finanzassistent Franz Wurst beim katholischen Oberstudienrat als Residenten.

• Versetzt wurde Aktuar Franz Eber Jörger beim Notariat Philippsburg zum Notariat Forzheim; Aktuar Ernst Eckerlin beim Notariat Ueberlingen zum Amtsgericht dieselbst; Aktuar Peter Heer beim Notariat Forzheim zum Amtsgericht Forzheim; Aktuar Georg Faulhaber beim Notariat Reustadt zum Amtsgericht dieselbst; Gerichtsschreiber Ferdinand Waur beim Amtsgericht Schwellingen zum Amtsgericht Waldbrunn; Gerichtsschreiber Ferdinand Weiskuh beim Amtsgericht Forzheim zum Amtsgericht Rastatt; Aktuar Karl Siegler beim Amtsgericht Donauweisingen zum Amtsgericht Sindringen; Aktuar Emil Müller beim Notariat Kandern zum Notariat Neckarweh.

• 8. Verbandstag des Verbandes deutscher Papier- u. Schreibwarenhändler. In der Zeit vom 15. bis 18. Juli tagte in Heidelberg der 8. Verbandstag des Verbandes deutscher Papier- und Schreibwarenhändler, zu dem etwa 160 Mitglieder des Verbandes aus ganz Deutschland erschienen waren. Das Hauptinteresse des Verbandstages nahm die am Sonntag im Ballsaal der Stadt-

Ich wollte Ihnen nicht schreiben, teurer Vater, da Ihr langes Stillschweigen mich fürchten läßt, daß Sie mich ganz verfallen haben. Wenn man für seine Freunde Freundschaft hegt, findet man immer einen Augenblick, um ihnen ein Trostwort zu sagen und ihnen zu versichern, daß man sie noch liebt. Sie haben keine Zeit mehr für mich. Darüber darf ich mich beklagen, denn ich bin Ihnen gegenüber unverändert die gleiche geblieben. Dieses Bewußtsein läßt mich zur Heber greifen, weil ich aus sicherer Quelle weiß, daß man Sie vom Gegenteil überzeugen will. Ein Jemand, der Ihnen ergeben ist und mich herzlich liebt, hat mir gesagt, daß die Herzogin von Anstalt in einem Sinne nach Rußland geschrieben hat, der Sie in bezug auf den König und mich vom Gegenteil überzeugen soll. Die Wärme, mit der Sie sich dem König zuwenden, beweist mir, daß das Geschwätz, das man Ihnen zugetragen hat, nicht Wurzel gefaßt hat; aber Ihr grausames Schweigen mir gegenüber in einem Momente, wo ich tugendlich bin, läßt mich befürchten, daß die Herzogin Ihr Herz gegen mich eingenommen hat. Sie kennen mich seit 6 Jahren. Sie haben mich bei so verschiedenen Gelegenheiten gesehen, haben Sie mich gegen irgend jemanden jemals ungerecht gefunden? Geben Sie mir meine Ruhe wieder, teurer Vater, ich habe Sie dringend nötig; und ich wünsche, daß die Herzogin wenigstens dieses Unrecht weniger gegen mich auf dem Gewissen hat. Denn sie würde mir, wie ich gesehen muß, ein Verdächtiges tun, das ich mein ganzes Leben beweinen müßte. Das Urteil, das ich über Sie im Herzen trage, sagt, daß Ihr Herz immer dasselbe geblieben ist, daß ihm von Natur alle Tugenden eigen sind, und daß Sie wie wir über das Prinzip setzen, das die Welt beherrscht.

Dieser Brief läßt einen rührenden Blick in den Ernst und die Tiefe ihres Freundschaftsgefühls tun. Sie erleben es, sich den Freund zu erhalten, sie wünscht keine Treue. Aber ihr Stolz büumt sich dagegen auf, um so zu schreiben. Offenbar bezieht sich folgendes Bistett an Frau v. Berg auf dieses Schreiben: „Schicken Sie mir die Einlage zurück, sie war für den Kaiser Alexander

bestimmt und ich habe beim Schreiben bittere Tränen vergossen; aber ich habe sie ihm nicht geschickt; er verdient keinen Brief mehr von mir, da er sich in einem Momente nicht an mich bekennt hat, wo alles zusammenkam, um mich vollständig zu machen, wo keine Kräfte mir unbekannt geblieben sind. Nein, es ist wahr, die Erde ist nicht die schönste aller Welten, die Menschen nicht die besten der Menschen. Keine Harse für meine Söhne.

Eine tiefe Bitterkeit spricht aus diesen Zeilen. Aber die Grundtugenden ihrer Seele ist doch die Treue. Wenn auch der Glaube an seine Freundschaft für sie erschüttert ist, an die Güte seines Wesens und den Edelmut seiner Seele glaubt sie noch immer. Dieser Glaube an ihn und eine herzliche Annäherung seinerseits — im tiefsten Innern ist Alexander wohl nie untreu gewesen, sein Bündnis mit Napoleon war ein rein äußeres und durch die Politik diktiert — lassen den Brief vom 2. September 1808 entstehen, der der edle Ausdruck eines vergessenen Freundschaftsverhältnisses ist und die sehrliche Abnung eines Frauen-gemütes (wie Treulichkeits von ihr sagt) offenbart, das seinem Kriegerglauben treu geblieben ist: „es kann in der Welt nur gut werden durch die Guten.“

Die unveränderlichen Gefühle, die mein Herz für Sie hegt und der Beweis Ihrer fortwährenden Freundschaft, den ich eben in einem Briefe erhalten habe, der ganz das Gepräge Ihrer Seele trägt, b. h. nur feinfühligste Güte atmet, geben mir den Mut, diese Zeilen an Sie zu richten. Mit keinem anderen Menschen würde ich es wagen, so offen zu reden. Nur diese päpstliche Freundschaft, die aufrichtige und unerschütterbare Sympathie, die Sie mir immer eingeliebt haben, lassen mich zu Ihnen über das sprechen was meine Phantasie und mein Herz quält. Sie werden also Napoleon wiedersehen, diesen Mann, der Ihnen, wie ich weiß, gerade solchen Schreden einflößt wie mir, diesen Mann, der alle unterjochen will und der die, die er nicht unterjochen kann, zu Schritten verkleinert will, die sie die öffentliche Meinung einen der Vorteile, die er nie genossen hat, verschmerzen lassen. Ich

bestehre Sie, teurer Freund, mit aller Wärme, deren meine Freundschaft fähig ist, seien Sie auf der Out vor diesem geschickten Lügner, und hören Sie auf meine Stimme, die nur für Sie spricht, für Ihren Ruhm, der mir teuer ist wie der eigene, lassen Sie sich zu keinem Unternehmen gegen Oesterreich verleiten. Ich bin sicher, daß er es will. Beim Namen Gottes, tun Sie es nicht. Sie würden ein Unrecht begehen, das nicht wieder gut zu machen ist. Ich weiß, daß Sie sich seit dem letzten Kriege mit Recht über den Kaiser von Oesterreich zu beklagen haben. Vergessen Sie es. Seien Sie groß, vergeßen Sie, denken Sie nur daran, Europa zu retten und vergeßen Sie Persönliches. Denn Oesterreich vernichtet ist, ist die Unterjochung Europas sicher. Dann kommt die Reihe an Rußland, das nicht beklagt werden wird, wenn es fällt. Glauben Sie mir, dieser infame Napoleon liebt Sie wie er mich liebt. Aber wozu sage ich Ihnen das? Ich weiß, daß Sie selbst davon überzeugt sind. Ich bin sicher, daß er Pläne im Kopf hat, die Sie unterschreiben sollen. Tun Sie es nicht! Weigern Sie sich, wenn Sie den geringsten Punkt finden, der Ihnen widerstrebt. Folgen Sie Ihrem Herzen, Ihren Reigungen; ich werde mich immer wieder auf dieses Herz, dem alle Tugenden von Natur eigen sind, das nur das Gute will, das das Böse, die Ungerechtigkeit haßt. Lassen Sie ihn diese Tugend mit Festigkeit, mit Energie sehen. Sie sind mächtig, Sie müssen, Sie können nach, Gott sei Dank, einen eigenen Willen haben, eigene Ansichten, die Sie befolgt sehen wollen. Sophismus können nicht Ihre Ideen verdunkeln und verwirren, Ihre Ideen, die so klar und einfach sind, weil sie zur Tugend gehören, zur Liebe zum Guten. Mein teurer Vater, warum kann meine Seele Sie nicht unbeschreiblich begleiten, um Ihr Schwebel zu sein! Hören Sie auf meine Stimme, es ist die Stimme einer Freundin, wie Sie keine weite auf der Welt haben. Daß diese Zusammenkunft Ihr wahres Antlitz der Welt zeigen möge, weichen Sie keine trübsinnigen Pläne zurück, geben Sie Gesetze, die durch Humanität diktiert werden und die Unglücklichen erheben. Die Welt urteilt nur nach Resultaten.“



während des ganzen Flugmeetings fliegend in der Luft ausgebrochen. Die Preise kommen nicht zur Verteilung, wenn die vorzulebende Mindestleistung von 45 Minuten nicht erreicht worden ist. Am letzten Flugtage werden außerdem noch der Vallaigier-Flugpreis und der Schnellsteilfliegerpreis ausgetragen. Sieger im Vallaigierflug sind diejenigen Flieger, die mit einem Passagier die längste Zeit in der Luft bleiben, ohne den Boden zu berühren. Im Schnellsteilfliegen sind diejenigen Sieger, die eine Gesamtstrecke von mindestens 5 Kilometer in der kürzesten Zeit zurücklegen. An den drei Flugtagen werden verschiedene Militärapellen auf dem Flugfelde konzentriert. An den Abenden finden im Kurpark besondere Veranstaltungen statt.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Im Karer Stadttheater bei Thale (Direktion Dr. Ernst Bachler) finden vom 24. Juli bis 21. August 1910 im 8. Spieljahre Vorstellungen statt. Zur Aufführung kommen „Ein Mittsommer-nachtraum“ von Shakespeare, „Die Verunkelung“ von Gerhart Hauptmann, „Der gebornene Siegfried“ und „Siegfrieds Tod“ (Abendungen 1. Teil) von Heibel — von Anfang August ab — und „Ophigene auf Kauris“ von Goethe, (Ophigene — Frau Schöffel-Weimar). Heibels Meisterwerk scheint zum erstenmale auf der Freilichtbühne. — Ob die Aufführung eines neuen Wertes „Heinrich der Ädwe“ stattfinden kann, ist noch zweifelhaft. Für die Innenbühne (bei Regen) sind „Der zerbrochene Krug“ von Kleist, „Michelangelo“, Szenen aus der „Renaissance“ vom Grafen Gismar in Gregoris Auswahl und Schmelmspiele von Heinrich Kruse angeführt. — Die Vorstellungen beginnen täglich 5 Uhr, mit Ausnahme des „Mittsommer-nachtraumes“ (Anfang 1/2 Uhr) und dauern etwa 1 1/2 Stunden, so daß der Anschluß an die Abendzüge nach allen Richtungen bequem erreicht wird. Von Harzburg und Harnagorode verkehren durchgehende Wagen nach Thale.

Das neue Turner-Museum der Tate-Galerie. Am Mittwoch wird, wie aus London geschrieben wird, der neue Flügel der dortigen Tate-Galerie eröffnet, der ganz der Kunst des großen Landschaftsmalers Turner gewidmet ist und somit ein großartiges Turner-Museum darstellt. Einen großen Teil des neuen Flügels nimmt das Vermächtnis Sir Joseph Duncans ein, dessen Bestandteile allein neun Säle füllen und einen ganz ausgezeichneten Überblick über Turners Schaffen als Maler und als Zeichner bieten. Eine Anzahl von Werken Turners ist auch aus der Nationalgalerie in diesen Neubau überführt worden; es verbleiben übrigens in der Nationalgalerie immer noch etwa 20 Hauptwerke des Künstlers. Den Rest der neuen Räume nimmt eine Auswahl aus jener ungeheuren Sammlung von Skizzen und Studien Turners ein, die in den Magazinen der Nationalgalerie aufbewahrt wird. Sie zählt etwa 20 000 Nummern, auf deren Ordnung, wie bekannt, Rudolf eine ungeheure Arbeit verwandt hat.

**Von Tag zu Tag.**

Der Selbstmord eines Liebespärchens. Schierstein, 18. Juli. Das Liebespärchen, das sich am Freitagabend hier in den Rhein gestürzt hatte, ist gestern abend unweit Schierstein gelandet worden. Es ist der 17jähr. Hausburde Valentin Jung aus Dohheim bei Wiesbaden, bisher in Wiesbaden in Stellung und das 18jährige Hausmädchen Emilie Müller aus Mainz.

Vier Bergleute unter Gesteinsmassen begraben. Eisen, 19. Juli. Auf der Zeche Ludwig löste sich gestern während einer Reparaturarbeit unter Tage eine größere Gesteinsmasse und begrub vier Bergleute. Zwei davon wurden getötet, ein anderer leicht, der vierte schwer verletzt.

Ein Lustmord. Berlin, 18. Juli. Aus München wird gemeldet. Im Walde von Lindau wurde das 34jähr. Töchterchen des Schreinermeisters Ermler von Hinkenshausen mit abgeschnittenem Hals und aufgeschlitztem Leibe aufgefunden. Es liegt ein Lustmord vor. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Ein Riesenbetrug. Berlin, 19. Juli. Aus New-York wird gemeldet: In einem Wallstreet-Bureau in der Wallstreet wurden riesige Unterschleife einer Anzahl von Angestellten entdeckt. Sie haben Quittungen statt mit neuen, bereits früher verwendeten Stempelmatten geleistet. Die Betrüger haben den Staat um mindestens 1 Million Dollar betrogen.

Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Berlin, 19. Juli. Im Hause Alendburgerstraße 14 machte heute der dort wohnhafte Banlier Sigmund Wollstein in seinem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende. Wollstein, der 48 Jahre alt war, knobnete dort mit seinen 3 Kindern eine 6 Zimmerwohnung. Ein 18jähriger Sohn fand ihn heute vormittag 1/2 Uhr tot im Bette vor. Wollstein hatte in letzter Zeit große Geschäftsverluste erlitten.

Der Todesprung auf die Straße. Berlin, 18. Juli. In der Bleichstraße sprang gestern abend die Krankenschwester Goldbert von dem im vierten Stock gelegenen Balkon eines Privatpflanzersbalkons, in dem sie wohnte, auf die Straße, wo sie mit zerquetschten Gliedern liegen blieb. Bei der Ueberführung in die Rettungstation hörte das Mädchen. Es hätte wenig gefehlt, so wäre eine Dame von dem herabschützenden Körper getroffen worden. Die Dame kam vor Schreck in Ohnmacht.

Ein englischer Marquis, der einer italienischen Fürstinmutter entlassen will, wurde in Wien in einer Weinhandlung verhaftet. Er soll gut situiertes Mädchen schwärzliche Gemächte gemacht und auch unerlaubten Verkehr mit Männern geübt haben.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

Die Einigungsverhandlungen im Gipsergewerbe. A. Karlsruhe, 19. Juli. (Priv.-Tel.) Die Einigungs-Verhandlungen im Gipsergewerbe wurden heute früh um 9 Uhr im großen Rathhaussaal im Plenum wieder aufgenommen. Das Schiedsgericht hatte bereits um 8 Uhr eine Sitzung für sich. Bei Eintritt in die Verhandlungen ermahnte der Vorsitzende, die Parteien möchten die Debatte nicht zu weit ausdehnen, damit heute vormittag die Verhandlungen im Plenum zu Ende geführt werden könnten. Es wäre dann möglich, die Schiedsprüche am Mittwoch früh zu verkünden.

Der Vorsitzende möchte ferner mit Zustimmung des Schiedsgerichts folgenden Vorschlag: Wenn die Schiedsprüche in 1. Lesung beendet sind, dann soll eine vertrauliche Besprechung zwischen dem Vorsitzenden des Schiedsgerichts und den Vorsitzenden der Parteien stattfinden und diesen das Ergebnis des 1. Lesung der Schiedsprüche bekannt gegeben werden, um eventl. vor der 2. Lesung noch Wünsche inbezug auf die redaktionellen Änderungen entgegen nehmen zu können.

Weiter wurden frichtige Punkte über Lohnzahlung, Kündigung, Zulage bei auswärtigen Arbeiten behandelt. Bei dem „Lohnzahlung“ wurde eine Einigung erzielt. Anders war es bei der Beratung über „Kündbarkeiten“. Hier geben die Meinungen der Parteien noch sehr auseinander. Die Beratung im Plenum wurde heute morgen 10 Uhr beendet.

Das Schiedsgericht wird heute nachmittag und Mittwoch früh über die Schiedsprüche weiter verhandeln und diese endgültig erledigen. Voraussichtlich werden die Schiedsprüche am Mittwoch abend 5 Uhr im großen Rathhaussaal verkündet. Die öffentlichen Verhandlungen wurden 12 1/2 Uhr geschlossen. Der Vorsitzende Stadtratsrat Herrich sprach den Wunsch aus, daß die Parteien bei der Beurteilung der Schiedsprüche immer bedenken möchten, daß diese sowohl für die eine, wie für die andere Seite nur das einigermaßen Erreichbare bringen könnten. Sowohl seitens der Arbeitnehmer wie seitens der Arbeitgeber wurde dem Vorsitzenden für seine unparteiische Tätigkeit dankende Anerkennung gezollt.

**Eine schwere Explosion.**

\* Friedrichshafen, 19. Juli. Heute vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich im Gasballastraum der Carbo-nium-Fabrik O. m. b. G. aus bisher unbekannter Ursache eine schwere Explosion, die unter furchtbarem Knall sämtliche Umfassungsmauern des Fabrikgebäudes herabschlug und eine große Kluft in der Luft schloß. Die Fabrik, die der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin für ihre Luftballons das nötige Gas liefert, und sich in ihrer Nähe befindet, ist gänzlich zerstört. Der technische Leiter der Fabrik war im Augenblick des Unglücks nicht anwesend, dagegen sind sechs bis sieben in der Fabrik beschäftigte Leute verletzt worden, unter ihnen ein Arbeiter sehr schwer. Die Fenster Scheiben der umliegenden in der Umgebung der Fabrik liegenden Häuser wurden zer-trümmert.

**Denkmalsenthüllung in Hannover.**

w. Hannover, 18. Juli. Zum 100. Todestage der Königin Luise fand heute vormittag bei schönem Wetter die Enthüllung des vom Kaiser geschenkten Prinzessinnenmals statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte der Kronprinz der Feier bei. Nachdem unter den Klängen der Musik und auf ein Zeichen des Kronprinzen die Hülle des Denkmals gefallen war, gab Stadtdirektor Teermann dem Dank der Stadt für das Geschenk des Kaisers Ausdruck. Er brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

**Deutsch-japanischer Handelsvertrag.**

Berlin, 19. Juli. Zum Zweck des Abschlusses eines deutsch-japanischen Handelsvertrages werden Verhandlungen eingeleitet werden. Die deutschen Interessentenkreise wurden bereits vom Reichsamt des Innern veranlaßt, ihre Wünsche bezüglich der zu angehenden neuen japanischen Zollpositionen kund zu geben.

**Schweres Unwetter.**

\* Berlin, 19. Juli. Die „B. Z.“ meldet aus Köln: Durch ein furchtbares Unwetter wurden die unteren Teile der Stadt Bonn unter Wasser gesetzt, so daß die Feuerwehre zur Hilfeleistung herangezogen werden mußte. In Vororten stehen Straßen unter Wasser. Der Verkehr ist vielfach gestört.

**Schiffunglück.**

\* Bergen, 19. Juli. Der norwegische Dampfer „Ring-ford“, auf der Heimreise begriffen, wurde durch Treibeis, so schwer geschädigt, daß er sank; die Mannschafft konnte sich retten.

**Des Kaisers Nordlandreise.**

w. Drontheim, 19. Juli. 10.45 Uhr. Der Kaiser ist nach einer sehr angenehmen Fahrt vor Drontheim eingetroffen. Die Witterung ist sonnig, aber recht kühl. Morgen um 3 Uhr waren es nur 5 Grad.

**Arbeiterbewegung.**

\* London, 19. Juli. Wie dem Reuterschen Bureau aus St. Albans (Vermont) gemeldet wird, ruht alle Arbeit auf der Central Vermont Railway, nur die Züge verkehren noch, die bei Streikbeginn schon in Bewegung waren. Nach einer Meldung aus Detroit schätzt man die Zahl derjenigen Angestellten der Grand Trunk Railway westlich von Detroit, die dem Streik-befehl Folge leisteten auf 700 bis 1000.

\* Chicago, 19. Juli. Die Verwaltung der Grand Trunk Railway ist der Meinung, daß der Ausstand binnen 24 Stunden beigelegt sein wird.

**Berliner Prachtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

\* Berlin, 19. Juli. Ferdinand Schrey, der Begründer des Schrey'schen Stenographie-systems vollendet heute in Berlin das 60. Lebensjahr. Er gehörte zuerst zu den rühmlichsten Vertretern des Gabelberger'schen Systems und gab dann 1887 die von ihm erfundene vereinfachte deutsche Stenographie heraus. Sein Lehrbuch erschien in 18 Auflagen und ist bisher in 400 000 Exemplaren verbreitet. Ferd. Schrey stammt aus Elberfeld.

\* Berlin, 19. Juli. Aus Abis Alaba kommt die Nachricht, daß der 15jährige abessinische Thronfolger von seiner acht-jährigen Braut, der Prinzessin Ranana Wort, der Enkelin des Negus Johannes, sich scheiden lassen will. Die Prinzessin soll unter dem Einflusse der Kaiserinmutter Taitu stehen, woraus man Befürchtungen heikelt für den Fall, daß die Prinzessin auf den Thron gelangt. Sie ist jetzt zu den Eltern zurückgekehrt.

\* Berlin, 19. Juli. Aus Kassel wird gemeldet: Die Kaserne ließ gestern am Grabe des bei der Katastrophe von Reichlingen verunglückten Ingenieurs Erdßiß einen prach-tvollen Vorbeerkranz niederlegen.

**Feuer auf ein Schiff.**

\* Berlin, 19. Juli. Auf dem gegenwärtig im hiesigen Hofen liegenden deutschen Petroleumdampfer „Standart“ aus Hamburg brach heute vormittag Feuer aus, das sich ungeheuer schnell ausbreitete. Das gesamte Schiff bildete sofort ein Flammenmeer. Die Besatzung konnte nur das nackte Leben retten. Das Schiff ist völlig verloren.

**Muterei im Frauengefängnis.**

\* Berlin, 19. Juli. Aus Paris wird berichtet: Die weiblichen Sträflinge des Gefängnisses von Montpellier haben gestern gemutert. Sie verbarrikadeten sich im großen Gefängnisbause und konnten erst durch ein größeres Aufgebot von Soldaten in ihre Zellen zurückgebracht werden. Sie sind

über schlechte Nahrung erbittert, die ihnen verabreicht worden ist. Unter den meuternden Frauen befanden sich mehrere be-kannte Verbrecherinnen, einige Diktatorinnen und 1 Diktatorin, die mit ihrem Geliebten eine andere bekannte Diktatorin geübt und beraubt hatte.

**Der Generalfreil der Eisenbahnarbeiter in Frankreich.**

\* Berlin, 19. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Man erzählt jetzt, daß unter die Geniesoldaten, die am Donnerstag von der Truppenreise in Longchamps zurückkehrten, ein revo-lutionärer Aufruf verteilt wurde. Sie werden darin aufgefordert, infolge des Generalfreil der Eisenbahnarbeiter den Dienst zu verweigern.

**Preussische Minister in der Ostmark.**

\* Berlin, 19. Juli. Aus Posen wird berichtet: Der Landwirtschaftsminister v. Schorlemer und Finanzminister Dr. Penke trafen gestern nachmittag um 3 1/2 Uhr in Ostro-witz mit dem Oberpräsidenten der Provinz und dem Präsident der 1. Ansehungs-kommission ein. Die Herren fahren dann nach Kalisz zur Besichtigung des dortigen Ansehungsgebietes. Dem früh begaben sich die Herren nach Pleschen.

**Deutsche und Tschechen.**

\* Berlin, 19. Juli. Aus Dux bei Teplitz wird ge-meldet: Hier wurden nach einer Versammlung Deutscher von Tschechen mit Revolvern und Lot-schlagern angegriffen. Die Ausschreitungen nahmen einen großen Umfang an. 100 Gendarmen nahmen zahl-reiche Verhaftungen vor und stellten die Ordnung wieder her.

**Intervention der Vereinigten Staaten in Nicaragua.**

\* Berlin, 19. Juli. Aus Washington wird be-richtet: Die Vereinigten Staaten werden in Nicaragua inter-venieren. Nach der amerikanischen Interpretation der Monroe-Doktrin kann die Regierung der Vereinigten Staaten intervenieren infolge grober Rechtsverletzung oder wenn amt-liche Impotenz zu einer Forderung der Bande der zivilisierten Gesellschaft führt. Die Vereinigten Staaten intervenierten bereits 1904 in Kuba, wo eine Revolution drohte mit dem Hinterrück auf diesen Grundlag. Ein amerikanisches Kriegsschiff ist nach dem westlichen Nicaragua abgegangen.

**Die Jahrhundertfeier des Korps „Suevia“ in Heidelberg.**

\* Heidelberg, 18. Juli. Die Jahrhundertfeier des Korps „Suevia“ hat am letzten Freitag durch den Empfang der zahlreich aus Roth und Fern herbeigekommenen Festgäste und eine Empfangskneipe in den Sälen und auf den Garten-terrasen des Korpshauses einen glücklichen Anfang genommen. Die feierlich vielbewunderte, polystoffartige Fassade des Hauses erschien durch Wimpel und Pflanzenbefeuchtungen noch freundlicher als sonst. Abends wurde — ebenfalls im Korps-haus — eine Eröffnungskneipe abgehalten, die im Anseih saale sämtliche Gäste vereinigte. Am Samstag überreichte die „Suevia“ der „Ruperto Carola“ als Zeichen alter und fester Beziehungen eine Stiftung, über welche den Lesern bereits berichtet wurde.

Am Sonntag nachmittag fand die imposante Auf-fahrt zum Schloß und das Festspiel im Landhaus statt. Um 7 Uhr erschien als Vertreter des Großherzogs Prinz Max im Auto; er begab sich sogleich in das Land-haus, um dem Festspiel beizunehmen. Das Stück — von den Herren Eichrodt verfaßt — behandelt in fröhlicher über-müthiger Weise einen studentischen Stoff und bringt eine Chronik des Korps. — Hierauf wurde in einem errichteten Zelte auf der Schloßterrasse das gemeinsame Abenddiner ein-genommen, wobei der Erbkargierte eine Begrüßungs-anrede hielt, auf die Prinz Max herzlich erwiderte. Prinz Max ließ sich mit den Korpsbrüdern bekannt machen und unterhielt sich liebenswürdig mit den meisten. Ein fröhliches Leben, beiteres Lachen und Scherzen belebte die Terrasse und den feenhaft erleuchteten Schloßhof. In den frühen Morgen-stunden erst trennte man sich, um sich am Sonntag zum Fest-essen, einer Fahrt nach Schloßbach und zur Schloßbebrudung wieder zu treffen. Beim Festmahl in der Stadthalle sprach der Wirk. Geh. Oberregierungsrat Dr. Straube die Hauptrede; er gab in derselben noch einmal in großen Zügen ein Bild von der fortschreitenden Entwicklung des Korps.

**Der 100. Todestag der Königin Luise.**

\* Berlin, 19. Juli. Anlässlich des 100jährigen Todestages der Königin Luise ist deren Denkmal im Tier-garten heute mit Blumen geschmückt. Ungesehnte Kränze sind am Gitter des Denkmals und auf den Stufen niedergelegt. Der Verein ehemaliger Angehöriger des Kürassier-Regiments „Königin“ erschien in Koppe. Trotz des trüben Wetters und der Reiselation herrschte eine wahre Wallerwanderung zum Denkmal. Das Kronprinzenpaar ließ gegen 1/11 Uhr durch den Hofmarschall Graf v. Bismarck-Vahlen in der Gruft des Charlottenburger Mausoleums am Sarge der Königin einen Kranz aus Eichenlaub, Lorbeer und weißen Rosen niederlegen.

Eine eigenartige Königin Luise-Gedächtnisfeier fand heute vormittag in der Potsdamer Garnisonkirche statt, wo alle Jahre am Todestage der Königin Luise von Preußen seit 1817 6 Mädchen, die dem dienenden Stand angehören müssen, bei ihrer Heirat mit dem Betrage von 450 Mark belohnt werden. Als besondere Gedächtnisfeier hat man in diesem Jahre 12 Brautpaare mit der Luisepende bedacht. Die Hochzeitsfeierlichkeit war auf 9 Uhr vormittags, der Gedächtnisfeier der Königin Luise, anberaumt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Neben den Blagen für die Brautpaare waren Stühle für die 3 Silberbrautpaare refer-viert, die heute vor 25 Jahren mit der Spende bedacht worden waren. Vor: Hofe nahm Prinzessin Viktoria Margarete, die Tochter des Prinzen Friedrich Leopold, an der Feier teil. Der Hofprediger Richter entwarf in seiner Ansprache ein anschau-liches Bild von der Entwicklung der Stiftung seit ihrer Er-richtung. Die Stiftung ist im Jahre 1810 durch Hofprediger und Bischof Dr. Eulert ins Leben gerufen worden. Der von Friedrich Wilhelm III. bestimmten Stiftung fanden ursprünglich ein Kapital von 8141 Taler zur Verfügung. Heute besitzt die Stiftung ein Vermögen von 74 000 M. Den Silberpaaren wurde zur dauernden Erinnerung an den heutigen Tag eine Denkschrift mit einer eigenhändigen Widmung der Kaiserin überreicht.

**Landwirtschaft.**

**Landwirte, verkauft kein Vieh!** Wie man hört, scheinen die Landwirte einiger durch die Wassernot besonders schwer betroffenen Gemeinden wegen Beschaffung von Heu ängstlich zu werden und ihr Vieh zu verkaufen. Ein Grund hierfür liegt vorerst absolut nicht vor. In den nächsten Monaten kann noch so viel Futter wachsen, daß der Ausfall eingeholt wird. Außerdem dürfte es Stroh gerade genug geben, das, wenn gut und trocken getrennt, vollen und billigeren Ersatz für Heu durch Zugabe von Kraft- und Rübenfutter bietet.

**Volkswirtschaft.**

**Produktenbörse Mannheim (Handelrechtliches Lieferungs-Geschäft).** Das heute erstmals festgesetzene handelsrechtliche Lieferungs-Geschäft verlief ohne nennenswerte Verkäufe, obwohl die Tendenz nicht gerade lustlos war. Das Fehlen der Berliner und Störpolder Notierungen machte sich bemerkbar. Die Börse wurde um 1 Uhr geschlossen. Wie wir hören, soll bereits schon in den nächsten Tagen die Börsezeit von 12-1 Uhr auf eine spätere Nachmittagsstunde verlegt werden. Unstreitig dürfte sich dann ein sehr lebhaftes Geschäft auf unserer Produktenbörse entfalten. Schon der heutige erste Tag des handelsrechtlichen Lieferungs-Geschäfts erfreute sich eines sehr guten Besuchs, infolge des Fehlens der auswärtigen Getreidenotierungen verlief die Börse jedoch etwas ruhig und geschäftlos.

**Eisenwerk Kaiserlautern N. Ges.**

Das Unternehmen hat nach dem vorliegenden Berichte auch im verflochtenen Geschäftsjahr unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse zu leiden gehabt. Doch konnte der Betrieb in allen Abteilungen aufrecht erhalten werden, ausgenommen von einer, bei der während zweier Monate wöchentlich eine Feierstunde eingelegt werden mußte. Die allgemein schädigenden Verhältnisse im Bergwerke seien auch bei der Gesellschaft unangenehm fühlbar. Dem Bruttoertrag von 844 791 Mk. (i. V. 875 000 Mk.) stehen an Unkosten 277 600 Mk. (280 479 Mk.) und an Abschreibungen auf Anlagen diesmal nur 106 826 Mk. (114 919 Mk.) gegenüber, während auf Verluste 44 558 Mk. (46 983 Mk.) abgesetzt werden. Danach verbleibt ein Reingewinn von 216 203 Mk. (217 515 Mk.), aus dem 10 Proz. (11 Proz.) Dividende gezahlt werden. Die Bilanz zeigt unter den Verbindlichkeiten 570 891 Mk. (404 430 Mk.) Kapitalien und 304 295 Mk. (342 918 Mk.) Kreditoren; die Vorauszahlungen auf angefangene Kredite betragen diesmal nur 28 700 Mk. (i. V. 173 000 Mk.). Andererseits werden 97 197 Mk. (27 042 Mk.) Kassa, Wechsel und Forderungen, 112 42 Mk. (wie i. V.) Wertpapiere und 674 098 Mk. (649 082 Mk.) Bankguthaben ausgewiesen. Debitoren schuldeten 840 508 Mk. (802 773 Mk.), Vorräte und Materialien sind mit 730 000 Mk. (859 800 Mk.) bewertet. Im laufenden Jahr sei man mit Umsatzen befriedigend versehen; doch sei das vorliegende Arbeitsquantum geringer als in früheren Jahren und die erzielten Preise seien viel zu wünschen übrig.

**Die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten.**

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt man, so wird dem „Tech. Digest“ und „Newport“ gefolgt, in den interessierten Kreisen andauernd die Entwicklung der Exporte. Es wird allgemein damit gerechnet, daß das Ergebnis im Frühjahrswortzen nur halb so groß wie im Vorjahr sein wird; dagegen schätzt das Fachblatt „Financial Price Current“ das Ergebnis der gesamten diesjährigen Getreideernte auf 5 025 000 000 Bushels, was trotz der alarmierenden Nachrichten über Getreidehunger immer noch eine Zunahme von 300 000 000 Bushels gegen das Vorjahr bedeutet, wobei man jedoch die vergrößerte Anbaufläche nicht außer acht lassen darf.

Auch die verwinkelten politischen Verhältnisse werden weiter mit Spannung verfolgt. Nichtdeutungen erklären sowohl Industrie als finanzielle maßgebende Kreise die Grundzüge der wirtschaftlichen Zustände für gesund und der Mangel an Stabilität wird von einigen Seiten hauptsächlich dem häufigen Eingreifen der Regierung in das Wirtschaftsleben zugeschrieben.

Naturgemäß ist in der jetzigen Jahreszeit die allgemeine Geschäftstätigkeit nur gering, und die Zurückhaltung des Publikums dauert an, so daß bisher nur wenig Abschlüsse für den Herbst getätigt worden sind. Auch die Tariffrage, daß das bedeutende Schiffsbau-Unternehmen S. P. Claffin Company das erste Schiffjahr mit einem Defizit von 85 000 Doll. abwich, ist gleichfalls ein Beweis dafür. Die Betriebsbeschränkungen in der Stahl-, Baumwoll-, Holz-, Kohlen-, Koks- und Holzindustrie setzen sich wegen der anhaltenden Preisrückgänge fort. Die Zufuhren von Wolle werden in das Ausland zurückverkauft. Die Anwesenheit der Arbeiter nimmt zu; so haben die Woolfunder Juckerfabriken 2000 Arbeiter wegen Streikabsichten angesetzt.

Die Warenpreise sind allgemein weiter gestiegen, wodurch der Bedarf eine weitere Einschränkung erfahren hat, was auch in einer Zunahme der Zahlungseinstellungen, die die Höhe von 200 erreichten, zum Ausdruck kommt. Das Frachtgeschäft bei den Eisenbahnen blieb unbefriedigend, während der Frachtdruck auf den Binnenverkehr zugenommen hat. Im Süden werden vorerst keine Baumwollspinnereien gegründet. Die New Yorker Banken planen eine Organisation der geschäftlich vorgehenden National Currency Association, um für den Geldbedarf während der Erntebewegung gerüstet zu sein. Die Einwanderung im Juli, die am 1. Juli abgelaufen ist, erreichte die Rekordzahl von 1 041 000 Personen. Eine starke Rückwanderung macht sich aus Kanada bemerkbar.

**Eine Reformerte in Rumänien in Aussicht.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, schätzt man bei einer Anbaufläche von zwei Millionen Hektar den Ertrag der Weizenerte auf mindestens 45 Millionen Hektoliter, das ist mehr als doppelt so viel wie in den Vorjahren. Die Erträge von rumänischen Weizen waren in der letzten Zeit bereits zahlreicher, und sie stellen sich niedriger als die Preise fast aller anderen ausländischen Probenmengen.

**Telegraphische Börsen-Berichte.**

(Privattelegramme des General-Anzeigers.)  
Von der Frankfurter Börse.  
B. Frankfurt, 19. Juni. Die Zulassung der R. 87 970 020 Kaiserlich-Ottomanische 4proz. Anleihe der Bagdabahn, 2. Serie, zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.  
Zur Bildung eines Kohleisenubstituts.  
Siegen, 19. Juli. Morgen findet hier die erste Sitzung der Siegerländer Hochofenwerke zur Beratung über die Proportionen Rheinland-Westfalens für ein Kohleisenubstitut statt. Erstmalen hört man L. Pr. Stg., daß dem Siegerland ungefähr die frühere Beteiligung, nämlich 500 000-400 000 angeboten wurde, daß dieses Quantum als kaum genügend bezeichnet wird und daß die Siegerländer untereinander noch weitgehende Differenzen haben.

**Schwierigkeiten im Berliner Holzhandel.**

Berlin, 19. Juli. Die bedeutende Kuppelholzfirma E. Heene, die seit etwa 60 Jahren besteht und ein umfangreiches Geschäft betreibt, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat bereits einige Akzente unter Protest geben lassen. Der Inhaber der Firma, der eine große Persönlichkeit ist, weil nicht in Berlin. Wie es heißt, hat er sich in ein Sanatorium bei Berlin begeben. Die Schwierigkeiten sind schon vor längerer Zeit dadurch entstanden, daß die Firma größere Verluste beim Verkauf erlitt. Sie suchte dieselben durch Wechseltransaktionen mit ihr befreundeten Geschäften zu beseitigen. So soll sich um ganz erhebliche Beträge handeln, welche nicht durch Warengeschäfte gedeckt sind. Unter anderem nennt man eine Firma mit etwa 90 000 Mark, eine andere mit gegen 50 000 Mark interessiert. Auch mehrere Fischer sollen Gefälligkeitswechsel hergegeben haben. Die Verbindlichkeiten, welche durch Hypothekenausfälle und notleidende Giroverpflichtungen stark vermehrt werden, dürften sich auf etwa 900 000 belaufen. Die Aktiva sehen sich aus einem verhältnismäßig geringen Lager, aus zum Teil zweifelhaften Forderungen und Ueberschüssen an Grundstücken zusammen. Die Firma hat wertvollen Grundbesitz in der Fruchtstraße, der Kopenstraße und der Friedenstraße. Die Objekte sollen aber ziemlich hoch belastet sein. Bisher sind die Gläubiger noch nicht zusammenberufen, sondern nur mit einigen Hauptgläubigern Verhandlungen geführt worden, die indessen zu keinem Resultat führten. Neben Lieferanten in Bromberg, Berlin, Ost- und Westpreußen nennt man die Commers- und Diskontobank, die Nationalbank für Deutschland, ein Bromberger Bankhaus und die Luisenstädtische Bank in Berlin, deren Aufsichtsrat Heene angehört, als beteiligt.

**Obste Wagengestellungsziffer im Ruhrrevier.**

Berlin, 19. Juli. Wie das Eisenbahngesetzamt der Berl. Börse mitteilt, hat die Wagengestellungsziffer im Ruhrrevier am Samstag erstmals 50 000 überschritten. Die Zahl 20 000 war im März 1900, die Zahl 25 000 im Mai 1905 erreicht worden.

**Neues vom Dividenmarkt.**

Braunschweig, 19. Juli. Der Aufsichtsrat der Chemischen Fabrik Oker in Braunschweig schlägt für 1900-10 lt. Pr. Stg. eine Dividende von 5 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahr vor.  
Einnahmen der Mazedonischen Eisenbahn Salonik-Monastir.  
Wien, 19. Juli. Die Einnahmen betragen in der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli Francs 61 439 (weniger Francs 1348), seit dem 1. Januar Francs 1 505 329 (mehr Francs 118 807).  
Gesamteinnahmen der Anatolischen Eisenbahn.  
Konstantinopel, 19. Juli. Die Gesamteinnahmen der Anatolischen Eisenbahn betragen in der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli 191 546 Francs (mehr 9690 Francs), seit dem 1. Januar a. z. 3 756 101 (mehr 632 911 Francs).

**Telegraphische Handelsberichte.**

Frankfurt, 19. Juli. Handelsbörse. Die Reaktion sich von der Einwirkung der Vorgänge in New York unabhängig zu machen, trat auch heute deutlich in Erscheinung. Obwohl die New Yorker Börse gestern wieder über schwächere Tendenz zeigte, so war man doch über den Rückgang der Getreidepreise beruhigt. Die Nachrichten blieben ausschließlich nur auf den Markt der amerikanischen Eisenbahnen beschränkt. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen, so daß der Einführung auf den meisten Gebieten keine entsprechende Tendenz zum Ausdruck kam. Die allgemeine Stimmung war zunächst ruhig, bei abwartender Haltung. Man laute Wert darauf, daß die für Banken relativ höhere Kurse laudbar, doch sollte kein früherer Aufkommen. Kreditlinien neigten später zur Schwäche, heimische Banken lagen sich für Spezialkredit der Bankvereine demerite man mehr Interesse. Auf dem Bankenmarkt lagen Baltimore und Ohio schwächer, österreichische Banken behauptet, Bohemianer schwächere bis auf Neulicierungen ab. Für Schiffahrtmarkt erhielt sich das weitere Interesse, besonders wurden Nordde. Lloyd auf neue ständige Nachrichten über den Geschäftsgang lebhafter behandelt. Auf dem Gebiet der Industrieerträge war einw. lebhafter Geschäft bei anscheinend frühlicheren Ausblicken für ein Jahrabkommen der rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie. Bodener Uebernahmen die Förderung, welche sich Vorkursen und Vorkursen veräußern willig anbot. Elektrische Werte lagen sich bei behaupteter Tendenz. Raffineriewerte unverändert, ruhig und gut behauptet. Fonds waren ungleichmäßig, deutsche Reichsanleihe und preussische Konsols besonders spröde. Wertige Eisen, von ausländischen Renten Russen mächtig abgemindert, dagegen Türken fest. Im weiteren Verlauf war der Geschäftsgang ruhig bei gut behaupteter Tendenz. Der Privatmarkt ermüdete sich um 1 Prozent. Die Rohstoffe waren fest. Das Geschäft in Montanwertigkeiten beliebiger. Kreditlinien schwächer auf Wien. Es notierten Kreditlinien 21,25, Diskont 18,75, Dresdner Bank 177, Staatsbahn 138, Lombarden 20, Baltimore 108, Weizenkorn 208.

Berlin, 19. Juli. Handelsbörse. Trotzdem zu Beginn des heutigen Börsenverkehrs verlebene ähnliche Nachrichten vorlagen, konnte die Börse auch heute sich nicht auf ihrer Höhe halten. Die Umsätze hielten sich auf allen Gebieten in sehr engen Grenzen und nur vereinzelt betragen die Kursbewegungen über 1 Prozent. Auf dem Montanmarkt zeigte sich andauernd lebhafter Nachfrage für Döberlose, aus den schon bekannten Gründen, während die anderen Werte dieses Marktes still lagen. Auf dem Bankenmarkt zeigte sich heute wieder größerer Verkehr für russische Werte. Von Wahlen sind Kanada höher auf den günstigen Einnahmemaßnahmen sowie in der Annahme, daß der Streik der Transp. Railways eine schnelle Erledigung finden wird. Elektricitätswerte sowie Schiffahrtswerte waren anfangs besser begehrt, doch schwächten sich auch hier die Kurse später wieder etwas ab. Deutscherische Werte waren niedriger angeblich auf Wiener Wahlen und infolge des Rückkommens eines dortigen Bankausfalls. Von Fonds zeigte sich nur für Russen Interesse. Durch besondere Festigkeit zeichnen sich noch Österreich-Wien aus, die von der Spekulation zu schwachen Kursen aus dem Markte genommen wurden. Etwaialien waren gleichfalls beehrt infolge der gestrigen Meldung bezüglich der Kupferanleihe. Im Anstich hieran zeigte sich auch für andere Kolonialwerte Interesse, das aber später erheblich nachließ. Das Geschäft war im weiteren Verlaufe still. Tagliches Geld 3 1/2 Prozent.  
Berlin, 19. Juli. Produktenbörse. Die erneute Danks auf dem Getreidemarkt war in der Hauptsache auf die stramme Haltung der Pariser Produktenbörse, sowie auf die beträchtlich höheren Notierungen von den englischen Märkten zurückzuführen. Außerdem kamen die gestrigen harten Regentfälle, sowie sehr Meldungen aus Russland und von der Donau in Betracht. In Roggen war das Geschäft ruhig. Die Preise ließen im Anstich auf Weizen, wenn auch nur wenig. Daher konnte sich der allgemeinen festen Stimmung nicht entziehen. Mais war träge. In Rüböl zeigte sich die Preissteigerung fort.

**Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.**

(Handelrechtliches Lieferungs-Geschäft.)  
Dienstag, den 19. Juli 1910.  
Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.  
Weizen: September 213 1/2 b; November 209 1/2 b; 208 1/2 G.; März —.  
Roggen: September 160 B; November —; März —.  
Hafer: September 165 B; November —; März —.  
Mais: September 142 1/2 B; November —; März —.

**Mannheimer Effektenbörse.**

Vom 19. Juli. (Offizieller Bericht.)  
Die heutige Börse war ziemlich fest. Es notierten: Vlls. Ovp. (Hess.) Aktien 194,50 G. 195,50 B. Verein Gem. Fabriten 324 G. 328 B. Verein Deutscher Cellulosefabriten 160 B. Mannheimer Dampf- (Schiff-) Aktien 44 B. Rheinl. Versicherung-Aktien 800 G. und Ackerfabrik Bagdabahn-Aktien 201,50 B. Süddeutsche Droge-Industrie-Aktien wurden zu 100 Prozent umgelegt.

**Obligationen.**

4 1/2 % Pr. Hyp. V. 1902	99,80 B	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	102,40 B
3 1/2 % Pr. Hyp. V. 1902	91, — B	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	104,75 B
3 1/2 % Kommunal	91, — B	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	104,75 B
<b>Städte-Anleihen.</b>			
3 1/2 % Freiburg i. B.	91,25 B	4 1/2 % Pr. Kleinanl. Heideb.	99, — G
3 1/2 % Heidelberg v. J. 1903	92,50 B	4 1/2 % Pr. Braubaus, Bonn 1902	99, — G
4 % Karlsruhe v. J. 1907	101, — B	4 1/2 % Pr. Herentmühle Gern.	99, — G
4 % Karlsruhe v. J. 1896	87, — G	4 1/2 % Pr. Kell. u. Papstbr.	101,50 G
3 1/2 % Labr v. J. 1902	91,60 B	4 1/2 % Pr. Mannheimer Dampf-	98, — G
4 1/2 % Ludwigshafen	101, — G	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
4 % n. 1906	100,40 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
3 1/2 % n.	91,90 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
4 % Mannh. Oblig.	1908 100,80 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
4 % n.	1907 100,80 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
4 % n.	1906 100,80 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
4 % n.	1901 100,80 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
3 1/2 % n.	1885 92,50 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
3 1/2 % n.	1883 92,50 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
3 1/2 % n.	1895 91,50 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
3 1/2 % n.	1899 91,50 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
3 1/2 % n.	1904 91,50 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
3 1/2 % n.	1903 91, — G	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
3 1/2 % n.	1905 90,90 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
4 1/2 % Pr. Bismarck v. J. 1905	91,50 B	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
<b>Industrie-Obligationen.</b>			
4 1/2 % Pr. Gef. für Selbstind.	103,50 G	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G
4 1/2 % Pr. Gef. für Selbstind.	103,50 G	4 1/2 % Pr. Mannh. Lagerhaus-	99, — G

**Alien.**

<b>Banken.</b>	<b>Brief Geld</b>	<b>Brief Geld</b>	
Bank für Sozialwesen	134, —	Mannh. Lagerhaus	85, —
Gen. u. Sp. 50/50	—	Frankf. u. S. 100/100	—
Pr. Anl. u. Sobabdr.	101,30	Pr. Anl. u. Sobabdr.	102,40
Pr. Hyp. u. Bank	190,50 194,50	Pr. Anl. u. Sobabdr.	104,75
Pr. Kreditbank	133,20	Pr. Anl. u. Sobabdr.	104,75
Pr. Hyp. u. Bank	197,70	Pr. Anl. u. Sobabdr.	104,75
Pr. Anl. u. Sobabdr.	118, — 117,75	Pr. Anl. u. Sobabdr.	104,75
Pr. Anl. u. Sobabdr.	112, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	104,75
<b>Chem. Industrie.</b>			
Pr. Anl. u. Sobabdr.	490, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	490, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	216,80	Pr. Anl. u. Sobabdr.	216,80
Pr. Anl. u. Sobabdr.	326, — 324, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	326, — 324, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	160, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	160, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	290, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	290, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	102,30	Pr. Anl. u. Sobabdr.	102,30
<b>Brauereien.</b>			
Pr. Anl. u. Sobabdr.	77, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	77, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	232, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	232, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	110, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	110, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	90,50	Pr. Anl. u. Sobabdr.	90,50
Pr. Anl. u. Sobabdr.	92, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	92, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	189, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	189, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	185,50	Pr. Anl. u. Sobabdr.	185,50
Pr. Anl. u. Sobabdr.	135, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	135, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	150, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	150, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	150, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	150, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	120, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	120, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	167, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	167, —
<b>Transport u. Versicherung.</b>			
Pr. Anl. u. Sobabdr.	80, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	80, —
Pr. Anl. u. Sobabdr.	44, —	Pr. Anl. u. Sobabdr.	44, —

**Frankfurter Effektenbörse.**

<b>Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.</b>				
<b>Reichsbankdiskont 4 Prozent.</b>				
<b>Schlusskurs.</b>				
<b>Wechsel.</b>				
	18.	19.	18.	19.
Konstantinopel	kur	169,30 169,85	Frankf. Paris	81,175 81,20
Belgien	kur	80,833 80,838	Paris	81,125 81,10
Italien	kur	80,33 80,636	Schweiz. Wäge	80,965 81, —
Frankf. London	kur	20,452 20,452	Wien	85,10 85,08
London	kur	20,422 20,422	Rapoleonst. or	16,29 16,29
	lang	—	Brabantdiskont	3 1/2, 3 1/2

<b>Alien deutscher und ausländischer Transportanleihen.</b>			
Südd. Eisenb.	122, — 122, —	Gotthardbahn	—
Hamburgr. Vakt.	143,75 143,75	Ital. Mittelmeerbahn	—
Romb. Eisenb.	110,50 111,25	do. Westmeerbahn	183, —
Öst.-Ung. Eisenb.	158,50 158,50	Baltimore und Ohio	108,50 107,75
Öst. Eisenb. Lomb.	21, — 20,7 1/2		

<b>Handbriefe. Prioritäts-Obligationen.</b>			
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	100, — 100, —	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	101, — 101, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	100,30 100,20	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	100,10 100,10
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	100, — 100, —	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	100,10 100,10
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	100,10 100,10	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	100,10 100,10
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	92,40 92,40	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	94, — 94, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	90,50 90,50	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	99,70 99,60	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	99, — 99, —	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	99,40 99,40	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	100,20 100,20	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	100,20 100,20	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	99,90 99,90	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	99,90 99,90	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	90,90 90,90	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91,60 91,60	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	100,50 100,50	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91,50 91,50	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	99, — 99, —	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	99,75 99,75	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —
4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	14 100, — 100, —	4 1/2 % Pr. Anl. u. Sobabdr.	91, — 91, —

<b>Bank- und Versicherungs-Aktien.</b>			
Bank für Sozialwesen	134,50 134,30	Deut. Ung. Bank	131,80 131,50
Berg u. Metall.	117,95 117,40	Deut. Länderbank	126,75 126,75
Verl. Handelsb.	163,25 163,50	Deut. Kreditbank	211, — 210,25
Comer. u. Disk.	113,10 113,10	Wälgische Bank	101,30 101,30
Darmstädter Bank	180 1/2, 180 3/4	Pr. Hyp. u. Bank	194,80 —
Deutsche Bank	251 25 251 1/2	Pr. Hyp. u. Bank	193,75 193,80
Deutsche Bank	147,50 147,50	Deutsche Reichsb.	144,50 144,50
D. Effekten-Bank	107,75 107,75	Pr. Kreditbank	139,60 139, —
Diskont- u. Kom.	186 1/2, 186 1/2	Pr. Hyp. u. Bank	167,70 167, —
Dresdner Bank	157,50 157,75	Schaffh. Bank	145,25 144,75
Frankf. Hyp. u. Bank	210 1/2, 208,30	Südd. Bank Rhm.	117,50 117,50
Frankf. Hyp. u. Bank	169,20 169,20	Pr. Anl. u. Sobabdr.	157,50 —
Nationalbank	124, — 124, —	Südd. Diskont	117,90 118,60
		Bank Aktien	142,90 142,90

Table with columns for 'Staatspapier, A. Deutsche', '18', '19', and '1900'. It lists various government bonds and their values.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' listing shares of various industrial companies like 'Fab. Zuckerfabrik', 'Fab. Jarmobil', etc.

Table titled 'Berliner Effektenbörse' showing exchange rates for various securities in Berlin.

Table titled 'Berliner 19. Juli (Schlusskurs)' listing closing prices for various commodities and currencies.

Table titled 'W. Berlin, 19. Juli (Telegr.)' showing telegraphic exchange rates for various locations.

Table titled 'Pariser Börse' listing exchange rates for various securities in Paris.

Table titled 'Londoner Effektenbörse' listing exchange rates for various securities in London.

Table titled 'Wiener Börse' showing exchange rates for various securities in Vienna.

Table titled 'Berliner Produktenbörse' listing prices for various agricultural products in Berlin.

Table titled 'Budapester Produktenbörse' listing prices for various agricultural products in Budapest.

Table titled 'Liverpooler Börse' showing exchange rates for various securities in Liverpool.

Section titled 'Postdampfschiff-Verbindungen nach außereuropäischen Ländern' listing shipping routes.

Section titled 'Abgangzeiten von Mannheim' listing departure times for various ships.

Text section titled 'Den 20. Reich Cuba (Sabana Alta)' providing news from Cuba.

Text section titled 'Den 21. Reich Beirut, Jaffa, Jerusalem' providing news from the Middle East.

Text section titled 'Den 22. Marokko 18 früh' providing news from Morocco.

Text section titled 'Den 23. Deutsch-Neuguinea' providing news from German New Guinea.

Text section titled 'Malakka und Sibir, Brit-Indien, Brit-Birma' providing news from various regions.

Section titled 'Marx & Goldschmidt, Mannheim' with contact information.

Table titled 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt' listing various goods and their prices.

Section titled 'Geschäftliches' containing various business notices and advertisements.

Section titled 'Geld allein macht nicht glücklich' with a short article.

Advertisement for 'KALODONT' toothpaste, featuring the brand name and 'BESTE ZAHN-CRÈME'.

Section titled '4 Wochen kostenlos zur Probe' for an electrical product.

Advertisement for 'STOTZ & Cie., Elektricitäts-Ges.' with contact information and phone numbers.

Holz- und Kohlenlieferung.

Für den Winter 1910/11 ist die Lieferung von ca. 1500 Str. Kuchföhren, 1. Qualität ca. 600 Str. Anthracitkohlen...

Versteigerung.

Mittwoch, 20. Juli 1910 nachm. von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokale des hiesigen städtischen Leihamts, Ultra C 5 No. 1 - Eingang gegenüber dem Schulgebäude - die öffentliche Versteigerung verschiedener Pänder...

Bekanntmachung.

Die Ablieferung gebundener Gegenstände betr. Nr. 28806 L. im Schalterraum einer städtischen Kasse wurde ein Geldbetrag gefunden.

Bekanntmachung.

Die Ablieferung gebundener Gegenstände betr. Nr. 28806 L. im Schalterraum einer städtischen Kasse wurde ein Geldbetrag gefunden.

Arbeitsvergebung.

Die zur Erweiterung der Rühlhalle auf dem städtischen Schlachthof erforderlichen Steinhaubarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Obstersteigerung.

Freitag, den 22. Juli 1910, vormittags 9 Uhr versteigern wir auf der früheren Scharwerk Redarion am Baldweg: 8 Lose Präbühn, öffentlich an den Meistbietenden.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgefundenen Verlosung wurden von dem 1900er Anleihen nachstehende Schuldverschreibungen der städt. Gemeinde zur Heimzahlung auf 31. Dezember 1910 bestimmt:

St. A. Nr. 2 und 76 zu je 500 M.

Mit dem genannten Termin erlischt die Verzinsung der bezeichneten Stücke.

St. B. Nr. 13 zu 100 M.

Mit dem genannten Termin erlischt die Verzinsung der bezeichneten Stücke.

St. C. Nr. 1 zu 100 M.

Mit dem genannten Termin erlischt die Verzinsung der bezeichneten Stücke.

St. D. Nr. 1 zu 100 M.

Mit dem genannten Termin erlischt die Verzinsung der bezeichneten Stücke.

St. E. Nr. 1 zu 100 M.

Mit dem genannten Termin erlischt die Verzinsung der bezeichneten Stücke.

Dresdner Bank Filiale MANNHEIM P 2, 12, Planken. Aktienkapital und Reserven Mark 260 000 000. Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Die einzige

Gas-Bade-Einrichtung gebrauchte, zu kaufen gesucht. Nur tadellos funktionierendes und gut erhaltene Anlagen haben Interesse.

Verkauf

Sehr schöner Sitz- und Liegewagen, wie neu, billig zu verkaufen. 8, 3 Zr. 2822

Elektromotor

(gebraucht), langsam laufend, 740 Touren, für Drehstrom, drei hp., bestes Fabrikat, mit Konsole und kompl. Anlageneinrichtung sofort zu verkaufen.

Stellen finden

Weinreisender gesucht. Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Ankauf.

Gas-Bade-Einrichtung gebrauchte, zu kaufen gesucht. Nur tadellos funktionierendes und gut erhaltene Anlagen haben Interesse.

Verkauf

Sehr schöner Sitz- und Liegewagen, wie neu, billig zu verkaufen. 8, 3 Zr. 2822

Elektromotor

(gebraucht), langsam laufend, 740 Touren, für Drehstrom, drei hp., bestes Fabrikat, mit Konsole und kompl. Anlageneinrichtung sofort zu verkaufen.

Stellen finden

Weinreisender gesucht. Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Buchfrau gesucht.

52298 N 3, 7/6, 1. Junges Bureau-Fräul., das sich ausbilden will sucht unentgeltl. Stellung. Offerten unter Nr. 3445 an die Expd.

Stellen suchen

Junges Bureau-Fräul., das sich ausbilden will sucht unentgeltl. Stellung. Offerten unter Nr. 3445 an die Expd.

Mietgesuche

Konservativ. Gesucht für besseren Herrn möbl. Wohn-u. Schlafz. am per. Hof. Off. unter Nr. 34424 an die Expedition.

Magazine

Lagerräume 100 bis 400 qm Fläche, Keller, Partierre ob. 1. Stockwerk, zu jedem Zwecke geeignet, sofort zu vermieten. Zu jezt noch dringliche Veränderungen getroffen werden können, belieben sich Reflektanten unverzüglich mit mir ins Benehmen zu setzen. Marco Rosa, Teleph. 672. 19349

Stellen finden

Weinreisender gesucht. Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Richard Wagnerstr. 52

(neben Otto-Werkstr.) eleg. 4-Zim.-Wohnung, m. Bad, Speisek., groß. Veranda und Balkon, freie Ausst. p. 1. Juli zu verm. Näh. hochpar. 19324

Schweizerstr. 5

part., Zim. m. Küche, auch als Bureau geeignet per 1. August ob. sof. zu verm. Näh. partierre. 34463

Schimperstraße 28

schöne große 3 Zimmerwohn. 2 Stock, per 1. Sept. oder 1. Okt. zu verm. 84458

Am Tennisplatz

schöne abgeschlossene 4-Zim.-Wohnung, 4 Zr. hoch, mit allem Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Goethestraße 10, 1 Trepp. 19361

Villa in Feudenheim

find auf 1. August oder später an alleinlebende Person oder findel. Ehepaar 1 bis 2 Zim. nebst Küche zu verm. 19346 Zufragen Feudenheim, Sebelstr. 18.

Seidelberg

am Fuße des Schloßbergs und frei gelegen, sind mehrere möbl. (Kammer-Küche) 2-Zimmerwohnungen, untere Parterre, 4 u. 6 St. 1. Juli zu v. 18149

Heidelberg

6 Zimmer-Wohnung in gesunder, ruhiger Lage, Aussicht auf das Gebirge, Nähe der elektr. Straßenbahnstationen, mit 2 Kaminen und reichlichen Ausstatt., Koch- und Badzuber, elektr. Licht, Wasser- und Gasleitungen. Näheres Düsseldorfstraße Nr. 34, partierre. 28879

Magazine

Lagerräume 100 bis 400 qm Fläche, Keller, Partierre ob. 1. Stockwerk, zu jedem Zwecke geeignet, sofort zu vermieten. Zu jezt noch dringliche Veränderungen getroffen werden können, belieben sich Reflektanten unverzüglich mit mir ins Benehmen zu setzen. Marco Rosa, Teleph. 672. 19349

Stellen finden

Weinreisender gesucht. Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

Stellen finden

Wirtensortierte d. h. Weinfirmen, sucht per sofort zu - Besuche ihrer Kundenschaft in Mannheim u. Umgegend einen tüchtigen, selbständigen, energiegelanten, gut erzogenen, mit besten Referenzen versehenen Mann, der in der Weinbranche tätig ist.

D 4, 2 schön möbl. Zimm.

an besseren Herrn bei kleiner Familie zu verm. 34162

D 7, 17 2 Zr., schön möblert.

Zimmer mit oder ohne sep. Eingang sof. zu v. 34354

E 5, 12, 3 St., schön möbl.

Zimmer v. 1. Aug. 3. v. 19295

Kuisenring 45a, 4 Zr.

schön möbl. Zim. zu verm. 34376

F 5, 13

schön möbl. Partierre-Zimmer, 2 verm. 34374

G 4, 5 1 Treppe schön möbl.

Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 19268

H 2, 5 2 Zr., schön möblert.

Zimmer, mod. Ausstatt., sofort oder 1. Aug. zu vermieten bei Frau Kaufmann. 34414

H 4, 10, möbl. Part.-Zimmer, m.

Staubsaug. sof. 3. v. 34188

J 4a, 1 4 St. r., gut möbl. Zim.

bill. zu verm. 34034

K 1, 15

Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 34392

K 2, 8

8. Stock, 1 schön möbl. Zim. bill. zu verm. 34400

K 2, 21

2 möbl. Partierre-Zimmer, zu verm. 34128

L 6, 7

3 Treppen, fremdbl. möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 34414

L 12, 7

an besseren Herrn

